

aber auch ungemein belehrend in Auskunft bei dem billigen Preise von 20 Pf. — In noch höherem Maße ist der Zweck der Belehrung erreicht in der zweiten der erwähnten beiden Veröffentlichungen. Es ist dies eine in dem handlichsten sogenannten „Leporelloformat“ und in geschmackvollster Ausstattung hergestellte „Regententafel“. Auf der Vorderseite des Umschlags liegt man neben dem zierlich ausgeschöpften neuen Wappen den Titel: „Regententafel des königlich sächsischen Hauses mit Darstellung der gleichzeitigen Regierungsdauer der deutschen Könige und Kaiser und der hauptsächlichsten Zeiteignisse“. Auf der Rückseite erblärt man in zierlichem, wappenumfassendem Kartusche ein Kärtchen: „Die Grafschaften der Wettiner im Schwaben- und Hessenland, X. und XI. Jahrhundert“. Was der Titel verspricht, das hält er mehr als reichlich; auf der einen Seite des langaufgeschlagenen Streifens reihen sich die gelungenen Bildnisse der sächsischen Regenten, von Albert dem Beherzten bis mit König Albert aneinander. Auf der anderen ist durch unzureichende Anwendung der graphischen Methode ein reiches Geschichtsmaterial zusammengestellt, was in der übersichtlichen Weise wohl so ziemlich den ganzen Unterrichtsstoff in der vaterländischen Geschichte für unsere Schulen, überhaupt aber für jeden Wissbegierigen zusammenfaßt. Auch diese „Giegete-Devrient'sche“ Regententafel ist ein reizendes Wettinseier-Ansichten. Preis 1 Mark. — Zuletzt sei noch des „Albums der sächsischen Fürsten“ von Albert dem Beherzten bis König Albert von Sachsen“ gedacht, welches in gleicher Weise wie die oben besprochene Regenten-Tafel die Bildnisse der Albertinischen Fürsten in farbiger Umrahmung giebt. Der äußerst billige Preis von 10 Pf. ermöglicht es auch dem weniger Bemittelten sich durch Kauf des genannten Albums, welches überdies auch mit dem neuen Majestäts-Wappen geschmückt ist, eine Erinnerung an die Wettinseier anzueignen.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 19. Juni. (Privat-Telegramm des „Freiberger Anzeiger“.) Das Börsen-Kommissariat nimmt aus dem Bestreben des Kündigungsschreis der russischen Eisenbahnprioritäten keine Veranlassung, die Zulassung von neuen vierprozentigen Obligationen zu verweigern.

Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.

Dresden, 19. Juni. (Privat-Telegramm des „Freiberger Anzeiger“.) Der Festzug setzte sich heute Vormittag 10 Uhr bei schönstem Wetter in Bewegung. Derselbe wurde überall auf den herrlich geschmückten Straßen enthusiastisch begrüßt, fand aber die begeisternde Aufnahme am Neumarkt bei dem Königs-Pavillon. Auf der Augustusbrücke entfaltete sich ein prächtiges militärisches Bild, da alle Truppengattungen mit den Offizieren dort Spalier bildeten. Der Zug dauerte im Ganzen 2 Stunden. Die Königlichen Majestäten fuhren Nachmittags 1/3 Uhr unter großem Jubel der Menge nach der Königlichen Villa Strehlen.

Vermischtes.

* Der Tod eines Braven. Über den Heldenmut des Matrosen Heinrich Jöll bei Bagamoyo bringt der „N. G.-A.“ eine offizielle Benachrichtigung der Eltern des Verstorbenen durch Plüddemann, Kapitän zur See und Kommandant von Bagamoyo, 9. Mai 1889, in der es heißt: „Heinrich Jöll, ein geborener Nürnberger, wurde am 8. Mai dem Landungssturz S. M. Schiff „Leipzig“ zugestellt, welches die Aufgabe hatte, mit den Landungsabteilungen der übrigen Schiffe einen March von Bagamoyo aus in das Innere zu machen, um die Aufständigen in ihrem befestigten Lager anzugreifen. Das Lager wurde mit dem Bajonet, trotz des geleisteten Widerstandes, genommen. Hierbei ist Jöll von zwei feindlichen Augeln zu gleicher Zeit, von einer in den Kopf und einer in die Brust, getroffen worden und sofort gestorben. Nachdem der Feind überwunden, brachten Kameraden die Leiche Jöll's auf einer Bahre nach dem Stationshause in Bagamoyo zurück. Am 9. Mai Morgens wurde der Gefallene durch den Marineparrer Wangemann eingelegt und alsdann von den Kameraden auf dem Kirchhofe, südlich von der Stadt Bagamoyo, mit allen militärischen Ehren beerdig. Das Grab wird noch durch ein Denkmal verziert werden. Jöll ist als Erster in den Reihen und als Held für Kaiser und Vaterland gefallen.“

* Die Post als Stütze des Gedächtnisses. Von einem ebenso eigenartigen als bequemen und verlässlichen Gedächtnishelfer läßt die „Deutsche Verkehrszeitung“ einen Referendar erzählen: Wenn ich etwas besonders Wichtiges, an dessen Erledigung mir viel liegt, am nächsten Morgen zu besorgen habe, so nehme ich eine Postkarte, schreibe etwas aus mein Vorhaben Bezugliches auf dieselbe, adressiere sie an mich und werfe sie in den nächsten Briefkasten. Am folgenden Morgen bringt mir der Briefträger die Postkarte mit der ersten Bestellung ins Haus und ich werde dadurch auf die einfache und sicherste Weise an die Erledigung der Angelegenheit erinnert. Probatum est! (Mittels Eilbriefes kann man den Briefträger sogar als Wecker benutzen.)

* Die Familie Triller. Ein merkwürdiger Rechtsstreit berührt viele Familien in Thüringen, dem Königreich und der Provinz Sachsen sowie deren auswärtige Verzweigungen. An der Universität Leipzig besteht eine von dem fürstlich sächsischen Landrentmeister Caspar Triller zu Sangerhausen 1617 errichtete ansehnliche Stiftung, aus welcher zwölf minderbemittelten Studenten freie Wohnung im sogenannten Rothen Kolleg, sowie Mittag- und Abendstisch im Konvikt gewährt wird. Genußberechtigt sind zunächst Verwandte des Papierfabrikanten Lauterbach ein Sohn; dem Maschinensteiger Richter ein Sohn; dem Fleischermeister Nippe ein Sohn, todgeboren. Hierüber 2 uneheliche Söhne.

Aufgebot: Der Schuhmacher Ferdinand Louis Schubert hier und Ernestine Pauline Fuchs in Lichtenberg. Geburten: Den Geschäftsführer Richter ein Sohn; dem Papierfabrikanten Lauterbach ein Sohn; dem Maschinensteiger Richter ein Sohn; dem Fleischermeister Nippe ein Sohn, todgeboren. Hierüber 2 uneheliche Söhne.

Stiftung sichere, sich den Studien zuwenden wollen. Ihnen allen ist jetzt eine schwere Enttäuschung bereitet worden. Der meinungsläufige Gymnasialprofessor Koch hat nämlich den Stammbaum der Triller zum Gegenstande gelehrt und sehr eingehender Forschungen gemacht und behauptet daraufhin, daß die Nachkommen jenes Köhlers, aber auch viele andere Triller-Familien in Deutschland mit dem Stifter der Leipziger Freisteller in gar keinem nachweisbaren Zusammenhang ständen, daß die Zahl der Geschlechtsverwandten derselben sehr äußerst gering und daher die Saalfelder und Sangerhäuser Studenten fast die allein berechtigten Empfänger seien. Da nun gegenwärtig „Vollktor“ der reichen Triller-Stiftung der Arbeiter Julius v. Triller in Cloppenburg bei Gardelegen ist und stiftungsgemäß als Rechtsstudirter der Zustimmung des Sangerhäusern Superintendente zu seinen Verleihungen bedarf, so weigert man sich jetzt von Sangerhausen aus, den Nachkommen des Köhlers und anderer Triller-Familien die Stiftung zu gewähren und nimmt für die eigenen Stadt-Kinder in Anspruch. Die bisher im Genüsse derselben gewesenen sächsischen Familien wollen sich, anstatt einzeln zu protestieren, an daß bei der Verwaltung der Stiftung beteiligte sächsische Kultusministerium mit der Bitte um Wahrung ihrer Rechte wenden. Sie beruhen sich darauf, daß diese Rechte von jeher und auch durch kürfürstliche Urkunde vom 30. September 1657 ganz ausdrücklich anerkannt worden seien und diese Urkunde noch zu Recht bestehe, sowie daß die Verwandtschaft mit dem Köhlergeschlecht von den ältesten und beständigen Verwandten und Zeitgenossen des Stifters als zweifellos angesehen worden sei, was auch noch nicht in Abrede zu stellen gewesen. Man darf geplant darauf sein, wie dieser Rechtsstreit der Triller gegen Triller oder vielmehr der Triller gegen Sangerhausen, welcher eine große Zahl von Familien in Nord- und Mitteldeutschland nahe angeht, weiter verlaufen wird.

* Ein sel tener Zeuge. Vor einem Richter des Leipziger Amtsgerichtes spielte sich jüngst ein Vorgang ab, der wohl einzig dastehen dürfte. In einer Streitsache wegen 85 Mark war ein dortiger größerer Industrieller als Zeuge erschienen. Er sollte über Dinge Auskunft geben, die sich vor etwa zwei Jahren zugeschrieben haben. Sein Zeugnis war für beide Parteien entscheidend, und so hatten die Vertreter derselben, jeder für sich, das größte Interesse, durch allerhand Fragen den Thatbestand festgestellt zu sehen. Schließlich war dem Zeugen aber das Befragen zu unbequem geworden, er griff in seine reichgefüllte Tasche, nahm 85 Mark heraus und gab sie dem Kläger mit den Worten: „So, da haben Sie die 85 Mark, lieber will ich sie bezahlen, statt mich noch weiter mit Ihren Fragen aufzudrängen.“ Sprach's und der Streit war somit beendet.

* Kuriosum. In Engelsdorf bei Leipzig wohnt ein Gutsbesitzer - Ehepaar, welches in diesem Jahre von seinen 11 Kindern 8 — sage acht Kinder — gleichzeitig in die Schule schicken muß, 2 Knaben und 2 Mädchen die Frühhilfe, 2 Knaben und 2 Mädchen in die Nachmittagschule. Gewiß ein in ganz Sachsen seltener, wo nicht einziger Fall.

Fremdenliste vom 18. Juni.

Andreas, Tischlermeister, Marienberg, Deutsches Haus. Andreas, Kaufmann, Leipzig, Stadt Altenburg Altwein, Kaufm., Meerane, Hotel R. Hirsh, Dr. Brauner, Universitäts-Dozent, Prag, Hotel R. Hirsh, Becker-Lauritz, Dr. phil., Chemnitz, Preuß. Hof. Breitwieser, Gutsbesitzer u. Gemeindevorstand, Zella bei Aue, Preuß. Hof. Baumgartner, Ingenieur, Chemnitz, Deutsches Haus. Büschel, Chemnitz, Deutsches Haus. Bruns, Steiger, Pfannenstiel, Stadt Brüx, Beichsel, Handelsmann, Chemnitz, Goldn., Löwe. Böttger, Kaufmann, Dresden, Stadt Altenburg, Brandt, Kaufmann, Berlin, Stadt Altenburg, Bechstein, Kaufmann, n. Schweier, Soest, Hotel Kronprinz, Barthel, Fabritian, Chemnitz, Hotel Kronprinz, Bitterich, Steiger, Schlema, Stadt Brüx, Ebert, Steiger, Schlema, Stadt Brüx, Fabian, Kaufm., Berlin, Hotel de Saxe, Ziebig, Steiger, Schlema, Stadt Brüx, Friedrich, Steiger, Neustädtl., Stadt Brüx, Gröschel, Viehhändler, Streckendorf, Preuß. Hof. Georgi, Steiger, Zschortau, Stadt Brüx, Hermann, Ingenieur, London, Hotel R. Hirsh, Hänel, Steiger, Johannegeorgstadt, Preuß. Hof. Hahn, Kaufm., Greiz, Stadt Altenburg, Jädel, Bergarbeiter, Rittersgrün, Stadt Chemnitz, Hanneböhni, Buchdruckereibesitzer, Eisenloet, Hotel Kronprinz, Handmann, Kaufm., Berlin, Hotel Kronprinz, Hartung, Handelsmann, n. Frau, Cotta bei Dresden, Stadt Chemnitz, Jacobi, Kaufm., Berlin, Stadt Altenburg, Kaiser, Obersteiger, Johannegeorgstadt, Preuß. Hof. Kaufmann, Bergarbeiter, Johannegeorgstadt, Preuß. Hof. Küchel, Viehhändler, Streckendorf, Preuß. Hof. Kirches, Steiger, Schlema, Stadt Brüx, Karig, Steiger, Schlema, Stadt Brüx, Klinthard, Kaufm., Thum, Stadt Altenburg, Kunad, Zeichner, Leipzig, Stadt Altenburg, Korb, Bergarbeiter, Pöhl, Stadt Chemnitz, Lycke, Kaufm., Leipzig, Hotel de Saxe, Ludwig, Steiger, Johannegeorgstadt, Preuß. Hof. Mandus, Kaufm., Berlin, Hotel de Saxe, Mothes, Steiger, Neustädtl., Stadt Brüx, Melhorn, Steiger, Pfannenstiel, Stadt Brüx, Mehn, Kaufm., Oranienbaum, Stadt Altenburg, Melzer, Bergarbeiter, Marienberg, Stadt Chemnitz, Neumann, Kaufmann, Hannover, Hotel R. Hirsh, Nippke, Werkführer, Oberzschöpsdorf, Hannover, Hotel Normann, Handelsmann, Stükengrün, Preuß. Hof. Oertel, Steiger, Neustädtl., Stadt Brüx, Ober, Bergarbeiter, Johannegeorgstadt, Preuß. Hof. Richard, Steiger, Neustädtl., Stadt Brüx, Reichel, Bergarbeiter, Marienberg, Stadt Chemnitz, Reich, Kaufm., Zschopau, Hotel Kronprinz, Seltmann, Wäschesteiger, Johannegeorgstadt, Preuß. Hof. Siegel, Steiger, Johannegeorgstadt, Preuß. Hof. Siegel, Bergarbeiter, Johannegeorgstadt, Preuß. Hof. Saurig, Kaufm., Chemnitz, Preuß. Hof. Schweizer, Kaufm., Chemnitz, Deutsches Haus. Schröter, Anstaltsgesellschafter, Hubertusburg, Hotel R. Hirsh, Salzer, Steiger, Pfannenstiel, Stadt Brüx, Schreyer, Steiger, Neustädtl., Stadt Brüx, Seltmann, Bergarbeiter, Rittersgrün, Stadt Chemnitz, Scholle, Kaufm., Dresden, Hotel R. Hirsh, Sößmann, Inspektor a. D., Löba, Hotel Kronprinz, Seitsch, Kaufm., Leipzig, Hotel Kronprinz, Sößmann, Bergwerksbeamter, Helmsdorf, Hotel Kronprinz, Springer, Monteur, Chemnitz, Stadt Chemnitz, Staupach, Fabrikmeister, Görlitz, Hotel Kronprinz, Unger, Bergarbeiter, Johannegeorgstadt, Preuß. Hof. Wendl, Steiger, Neustädtl., Stadt Brüx, Weise, Kaufm., Magdeburg, Hotel R. Hirsh.

Standesamtsnachrichten von Freiberg

vom 18. Juni 1889.

Geburten: Dem Geschäftsführer Richter ein Sohn; dem Papierfabrikanten Lauterbach ein Sohn; dem Maschinensteiger Richter ein Sohn; dem Fleischermeister Nippe ein Sohn, todgeboren. Hierüber 2 uneheliche Söhne.

Aufgebot: Der Schuhmacher Ferdinand Louis Schubert hier und Ernestine Pauline Fuchs in Lichtenberg.

Geboren: Ein Knabe: Hrn. Dr. med. Große in Löbau, Ern. Richard Weiß in Dresden. — Ein Mädchen: Hrn. Hüttendirektor Sorge in Weiß, Hrn. Paul Türke in Dresden.

Verlobt: Hr. Dr. med. Ludwig Klinthardt in Gotha mit Frl. Lilli Wiesing in Leipzig. Hr. Parcer Friedrich Naumann in Langenberg mit Frl. Magdalene Zimmermann in Neugrana. Hr.

Referendar Dr. jur. Felix Schütz in Bauzen mit Frl. Anna Sänger in Schandau.

Verhältnisse: Hr. Anstaltslehrer R. Georg Wehle in Großhennersdorf mit Frl. Ida Raabe. Hr. Adolf Vogel mit Frl. Marie Schurig in Dresden. Hr. Reinhold Scholz mit Frl. Else Heilemann in Leipzig-Reudnitz.

Gestorben: Hr. Restaurator Karl Adolf Leibert in Löbau i. S. Hr. Rittergutsbesitzer Oskar Claus in Polkenberg bei Leisnig. Frau Minna Wolta geb. Lanzenberg in Dresden. Frl. Therese Benisch in Dresden. Frau Christiane Zimmermann geb. Hößner in Dresden.

Börsen-Nachrichten.

Leipzig, 18. Juni. Produktionsbüro. Wetter: Schön. Weizen loto M. 178—182, fremder M. 190—205, fest. Roggen loto M. 151—154, fest. Spiritus loto M. —, 70er loto M. 35, 60, 50er loto M. 55, 60, fest. Rüböl loto M. 55^{1/2}, steigend.

Berlin, 18. Juni. Produktionsbüro. Wetter: Schön. Weizen loto M. 172 bis 185, Juni-Juli 184, 00, September-Oktober 181, 50, matt. Roggen loto M. 145, 50, Juni-Juli M. 145, 75, Juli-August M. 147, 50, September-Oktober 151, 25, matt. Spiritus loto M. —, 70er loto 3^{5/8}, 60, Juni-Juli 34, 80, 50er loto 55, 60, Juni-Juli 54, 90, fest. — Rüböl loto M. 56, 80, Juni 56, 60, September-Oktober 56, 40, fest. — Hafer loto M. —, Juni 150, 25, September-Oktober 142, 50, matt.

Hamburg, 17. Juni. Getreidemarkt. Weizen loto ruhig, holsteinischer loto M. 160—170. Roggen loto ruhig, mecklenburgischer loto 148—158, russischer loto ruhig, 92—94. Hafer ruhig. Rüböl, unverzollt, fest, loto 56^{1/4}. Spiritus still, pr. Juni-Juli 20^{1/2}, Br. pr. Juli-Aug. 21^{1/2}, Br. pr. August-Sept. 23 Br. Kaffee flau. — Petroleum ruhig, Standard white loto 7, 00 Br. per August-Dezember 7, 25 Br., 7, 20 G. — Wetter: Schön.

Der Kohlentransport auf den unter der Königl. sächs. Staatsverwaltung stehenden Eisenbahnen betrug in der Woche vom 9. bis 15. Juni 1889 | vom 10. bis 16. Juni 1888

	vom 9. bis 15. Juni 1889	vom 10. bis 16. Juni 1888
Sachsen	5253	7231
Steinkohlen	2525	3399
Steinkohlen	1121	1208
zusammen	8899	11838
Schlesische Steinkohlen	893	836
Steinkohlen and. Ursprungs	519	339
Böhmisches Braunkohlen	8898	9076
Altenburgische Braunkohlen	2550	3744
Braunkohlen and. Ursprungs	70	118
Kohlen überhaupt	21829	25951
Durchschnittlich jeden Tag	3118	3707

Wochenübersicht der Reichsbank vom 15. Juni 1889.

- Aktiva.
- Metallbestand (der Bestand an fourzähligem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund sein zu 1392 M. berechnet W. 957054000 Jun. 3647000
 - Bestand an Reichsaschenheiten 24321000 Jun. 1004000
 - Bestand an Noten anderer Banken 10293000 Jun. 873000
 - Bestand an Wechseln 461348000 Jun. 12669000
 - Bestand an Lombardforderungen 57801000 Jun. 616000
 - Bestand an Effeten 12801000 Jun. 1399000
 - Bestand an sonstigen Aktiven 32688000 Jun. 208000

Passiva.

- das Grundkapital M. 12000000 [unverändert]
- der Reservefond 24435000 [unverändert]
- der Betrag der umlaufenden Noten 936482000 Jun. 4850000

11. die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten 469408000 Jun. 15107000

12. die jüngsten Passiven 2474000 Jun. 1952000

Berschiffungen von Silber nach Ostindien, China und den Straits vom 1. Januar bis 13. Juni 1889. Ab London nach:

Ostindien 2824 185 Pfstl. gegen 2483 333 Pfstl. in 1888,

China 258 254 — 224 229 —

den Straits 429972 — 228508 —

Total 3512411 Pfstl. gegen 2936070 Pfstl. in 1888.

London, 17. Juni. Silberbarren 42^{1/2}, — Kupfer, Chilibarren 41^{1/4} Pfstl., per 3 Monat 41 Pfstl. — Jun. Straits 90 Pfstl.

15 s — d, 3 Monate 91 Pfstl. 7 s 6 d, englisches 94